Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Harald Schieckel: Die Gutsarchive des Oldenburger Münsterlandes und ihre Bedeutung für die Heimatforschung

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Die Gutsarchive des Oldenburger Münsterlandes und ihre Bedeutung für die Heimatforschung

Von Harald Schieckel

Die umfangreichsten und ältesten Quellen für die Erforschung der Landes- und Ortsgeschichte lagern in der Regel in den staatlichen Archiven als Niederschlag der Verwaltungstätigkeit der staatlichen Behörden. Aus jüngerer Zeit stammen die oft weniger gut erhaltenen und erschlossenen Unterlagen in den kirchlichen, kommunalen und privaten Archiven. Und doch enthalten gerade diese Archive oft noch wertvolle Quellen zur Orts- und Hofgeschichte. Um dieses Material zweckmäßig ordnen, erschließen und lagern zu lassen, haben die Besitzer vielfach von dem Angebot einer Deponierung in dem zuständigen Staatsarchiv Gebrauch gemacht, wo die Archivalien nach sachkundiger Verzeichnung nun einem größeren Kreis von Forschern zur Verfügung gestellt werden können. Dies gilt auch für die Besitzer der Güter Bomhof, Daren und Füchtel, über deren Archive im folgenden berichtet werden soll.

Die Güter des Oldenburger Münsterlandes haben, im Gegensatz zur Entwicklung im Gebiet der Graftschaft Oldenburg, bis zum 19. Jh. fast ausnahmslos adligen Familien gehört[1]). Die Gutsarchive enthalten daher zunächst mehr oder weniger umfangreiches Material über die Familien der Besitzer, aber auch über einheiratende Familien und deren Güter. Das war nicht nur der Fall, wenn in Ermangelung männlicher Erben der Mann der Erbtochter das Gut übernahm, sondern auch, wenn Ehefrauen des Gutsherrn Güter aus ihrer Familie oder auch nur Familienpapiere einbrachten oder erbten. Ohne die genaue Kenntnis der Genealogie und Besitzgeschichte läßt sich das Vorhandensein dieser, manchmal entferntere Gegenden betreffenden Archivalien nicht erklären. Diesen Teil des Archivs kann man im Unterschied zu den Akten des eigentlichen Guts(wirtschafts)archivs auch als Hausarchiv bezeichnen. Er kann neben den persönlichen Papieren und Korrespondenzen der Besitzerfamilien auch Unterlagen von allgemeinerer Bedeutung enthalten, wenn etwa höhere Beamte oder geistliche Würdenträger zur Familie gehörten. So sind höhere Staats- und Hofbeamte an den Höfen in Münster, Osnabrück und Oldenburg sowie Domherren in Münster, Lübeck, Hildesheim und Paderborn vertreten. Dazu kam die Mitgliedschaft in den Burgmannskollegien zu Quakenbrück und Vechta.

Das Guts(wirtschafts)archiv hingegen enthält die Akten, die im Zusammenhang mit der Verwaltung der Gutswirtschaft erwachsen sind. Es gibt also Auskunft über den Grundbesitz, die Finanzen, einzelne Wirtschaftszweige (z. B. Schäferei, Mühlen, Moorkultivierung), rechtliche Verhältnisse (Prozesse). In diesem Teil ist oft besonders reichhaltiges Quellenmaterial für die Orts- und Hofgeschichte enthalten mit Heberegistern der verschiedensten Art (Pacht, Heuer, Zehnt, Steuer) und mit Akten über einzelne Höfe, auf die in den nun folgenden Ausführungen über die Gutsarchive Bomhof, Daren und Füchtel besonders verwiesen werden wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Bomhof

Das Gut Bomhof bei Langförden gehörte im 16. Jahrhundert der Familie von Quernheim, ab 1599 den von Dorgelo, ab 1648 bzw. 1650[2]) den von Grothaus, ab 1717 den von Schilder und ab 1814 den von Fricken. Das nicht sehr umfangreiche Archiv umfaßt 61 z. T. nur in Abschriften überlieferte Urkunden aus den Jahren 1467—1854 sowie einige Rechnungen und Akten aus den Jahren 1673—1921. Außer den Besitzerfamilien wird die Richterfamilie Düvel in Lastrup genannt. Daneben sind Ortschaften in diesem Kirchspiel sowie in den Kirchspielen Langförden, Cloppenburg, Lindern, Essen, Visbek, Garrel und Dinklage erwähnt sowie einzelne Orte im nichtoldenburgischen Münsterland. Von besonderem Interesse dürfte eine nur abschriftlich erhaltene Urkunde des Bischofs von Münster aus dem Jahre 1694 sein, in der Bestimmungen über den Gottesdienst in der Kapelle zu Bethen und über das dortige Hospital getroffen werden[3]), und Einkünfteverzeichnisse der Kirchen in Crapendorf und Garrel aus dem 17. Jahrhundert[4]).

Daren

Besitzer des bei Vechta gelegenen Gutes waren im 15. Jahrhundert die Slore, von Sutholte und von Lutten, seit dem Ende des 16. Jahrhunderts die von Kobrinck, 1728 die von Schade, seit 1742 die von Frydag. Die große Zahl von Urkunden (85 Stück, 1407—1784), Amtsbüchern und Akten (580 Stück, 1513 bis 1921) läßt schon erkennen, daß hier erhebliche Quellen für alle zu Daren gehörigen Besitzungen vorliegen. Außerdem befinden sich in diesem Gutsarchiv noch Unterlagen der Güter Altenoythe, Vehr und Großarkenstedt, die sich früher im Besitz von Inhabern des Gutes Daren befanden, sowie des noch heute der Familie von Frydag gehörigen Gutes Schwede. Außer den erwähnten Familien der Besitzer von Daren und der zugehörigen Güter enthält das Gutsarchiv auch Material über die Familien von Alten, von Hammerstein-Gesmold, von Schele, von Uslar, von dem Bussche, von Elmendorff, von Voß, von Wedel, von Grothaus und andere Geschlechter.

Sehr umfangreich sind die Quellen zur Ortsgeschichte, denn 68 meist in Südoldenburg gelegene Ortschaften werden mehr oder weniger ausführlich in den Urkunden, Akten und Amtsbüchern erwähnt. 22 Kirchspiele der Kreise Cloppenburg und Vechta sind vertreten, und nur über Orte in den folgenden Kirchspielen ist nichts zu finden: Barßel, Ramsloh, Scharrel und Strücklingen (d. h. aus einem großen Teil des Saterlandes), Markhausen, Lastrup, Holdorf, Dinklage, Damme und Neuenkirchen. Die übrigen Kirchspiele sind dagegen oft reichhaltig dokumentiert, besonders oft Essen (mit 11 Dörfern), Bakum und Altenoythe (je 7), Cappeln (6), Visbek und Cloppenburg-Crapendorf (je 4).

Einen großen Umfang unter diesen Quellen zur Ortsgeschichte nehmen die Akten über zahlreiche Hofstellen ein, die oft über mehrere hundert Jahre wichtige Angaben über die Stelleninhaber, ihre Familie, ihren Besitz und ihre wirtschaftliche Lage enthalten. In der folgenden Tabelle werden diejenigen Stellen verzeichnet, über die nennenswertes Material vom 16.—18. Jahrhundert vorliegt:

Landesbibliothek Oldenburg

Akten über Bauernstellen im Gutsarchiv Daren bis 1800

Abel zu Dwergte	1718—1909
Gr.-Arkenau	1541—1791
Kl.-Arkenau	1694—1786
Bley zu Osterloh	1618—1799
Brand zu Bevern	1767—1796
Bröring zu Märschendorf	1677—1851
Bulthoff zu Wierup	1577—1873
Burlage zu Talge	1600—1828
Buschmann zu Lindern	1734—1765
Dammann zu Schledehausen	1684—1817
Darrenkamp zu Tenstedt	1707—1812
Deeke zu Erlte	1680—1845
Döe zu Barlage	1570—1785
Eickholt zu Felde	1574—1804
Eilers zu Addrup	1738—1839
Einhaus zu Cappeln	1709—1851
Ellert zu Lutten	1725—1852
Fieck zu Osteressen	1669—1886
Freese zu Westerlutten	1737—1885
Funke zu Visbek	1751—1854
Gerdhabing zu Tenstedt	1694—1921
Heckmann zu Märschendorf	1796—1859
Herbers zu Spreda	1742—1851
Hinrichs zu Schledehausen	1696—1901
Hoppe zu Büschel	1745—1922
Imbusch zu Brokstreek	1728—1852
Klöne zu Schledehausen	1685—1907
Koldewey zu Druchhorn	1634—1853
Kreutzmann zu Addrup	1614—1874
Krömer zu Drantum	1725—1843
Krone zu Brokstreek	1603—1795
Lubbers zu Bottorf	1660—1837
Menken zu Schledehausen	1744—1900
Meyer zu Garrel	1703—1854
Meyer zu Lutten	1687—1871
Meyer zu Molbergen	1654—1787
Meyer zu Vestrup	1662—1812
Nannen zu Lahn	1714—1743
Neelke zu Schledehausen	1632—1851
Niemeyer zu Altenoythe	1610—1801
Ovelgönne zu Addrup	1742—1857
Reinecke zu Rechterfeld	1726—1844
Riemann zu Hausstette	1742—1851
Rüve zu Osteressen	1709—1800
Schüdde zu Eggershausen	1612—1761
Strothmeyer zu Mühlen	1687—1853
Surmann zu Lutten	1665—1920
Thobe zu Stapelfeld	1655—1883
Thoben zu Dingel	1557—1910
Thöben zu Resthausen	1730—1856
Thöle zu Calveslage	1711—1851
Thole zu Addrup	1742—1900
Vahling zu Schledehausen	1655—1853
Vahrmann zu Osteressen	1614—1790
Voigt zu Bottorf	1725—1839
Wahle zu Einen	1668—1852
Westerhoff zu Bühren	1728—1874
Wienövst zu Ehren	1724—1872
Wilken zu Drantum	1746—1910
Wübken zu Hagel	1743—1852

Weiteres Material zur Hofgeschichte enthalten verschiedene Steuer-, Zehnt-, Dienst- und Abgaberegister der Güter Daren, Altenoythe und Vehr aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ferner werden folgende, in der Tabelle genannte Hofstellen auch in den Urkunden erwähnt: Abel (1618—1722), Gr.-Arkenau (1577), Kl.-Arkenau (1577—1602), Eickholt (1471), Klöne (1654—1770), Kreutzmann (1608), Neelke (1610—1645), Reinecke (1619), Strothmeyer (1770—1784), Surmann (1664—1676), Thoben zu Dingel (1457), Thöle zu Calveslage (1619), Thole zu Addrup (1612), Vahrmann (1633) und Wahle (1668). In der Tabelle sind auch einige Hofstellen aus dem benachbarten Osnabrücker Gebiet (Wierup, Talge, Druchhorn, Bottorf) und aus dem Hümmling aufgeführt. Diese Nachbarterritorien wie auch Ostfriesland und die Grafschaft Bentheim werden wiederholt berührt, doch soll hierauf nicht näher eingegangen werden, ebensowenig auf einzelne nordoldenburgische Orte (bei Westerstede und Hude) und auf die ebenfalls genannten, alten niederrheinischen Besitzungen

Landesbibliothek Oldenburg

der Familie von Frydag. Bemerkenswert sind dagegen noch die Archivalien über folgende Betreffe: Corveyer Lehen (u. a. Zehnte im Hümmling und im Amt Cloppenburg); Burgmannschaften zu Vechta und Quakenbrück (mit Protokollen); Prozesse; Zehntsachen; Marken- und Ablösungssachen; Kirchen- und Schulsachen (u. a. Altenoythe und Bakum); Gerichtssachen (u. a. Gerichtsprotokoll Bakum 1585—1659); Rechnungen (ab 1716).

Füchtel

Das in der Nähe von Vechta gelegene Gut war seit dem 14. Jahrhundert im Besitz der Herren und späteren Freiherren von Elmendorff, denen durch Einheirat 1876 die Freiherren von Droste-Hülshoff, dann ebenfalls durch Heirat die Grafen von Merveldt folgten. Nach der Zahl der Urkunden (330 Stück, 1356—1822), Amtsbücher und Akten (etwa 1000, 1537—1932) wird der Bestand des Darener Archivs noch übertroffen, auch ist der Inhalt noch vielgestaltiger. Denn sowohl durch Einheirat wie durch Verschwägerung oder durch Kauf kamen die Archive oder Teile von Archiven einer ganzen Reihe von Adelsfamilien zusammen, auch solcher, deren Güter nie an die Besitzer von Füchtel gefallen sind. Denn die dortigen Herren haben offenbar auch Archivalien anderer Familien und Güter übernommen und diese dadurch vor dem Verlust bewahrt. So findet sich insgesamt Material über folgende Familien: Von Dumpstorff, von der Horst-Cappeln, von der Horst-Milse, von Spiegel-Borlinghausen, von Kobrinck, von Dincklage, von Dorgelo, von Voß, von Schall, von Böselager, von Schorlemer, von Vagedes, von Steding, von Lüninck, von Grothaus, von Falkenstein, von Droste-Hülshoff. Ein großer Teil des münsterländischen Adels ist also vertreten, von dem nicht nur private Korrespondenzen vorliegen, sondern auch Archivalien folgender Güter: Arkenstedt, Calhorn und Vehr (bei Essen), Welpe (bei Vechta), Brettberg (bei Lohne), Huckelrieden (bei Löningen) und Dinklage. Hierzu kommen noch die außerhalb des Landes Oldenburg gelegenen Güter Halstenbeck (Kr. Halle Westf.), (Wester)cappeln und Grone (bei Ibbenbüren), Borlinghausen und Willebadessen (Kr. Warburg), Haus zum Haus (bei Ratingen). Durch diese Vielzahl von Familien und Gütern ist auch das ortsgeschichtliche Quellenmaterial in einer noch breiteren Streuung vorhanden, als dies bei Daren der Fall ist, denn über 100 Orte werden erwähnt, überwiegend solche im Münsterland. Nur die 5 Kirchspiele Holdorf, Ramsloh, Scharrel, Friesoythe und Strücklingen erscheinen nicht, also wiederum ein Teil des Saterlandes. Mit mehr als 4 Ortschaften sind vertreten die Kirchspiele: Essen (14), Visbek (10), Lohne (8), Langförden, Emstek, Bakum, Cloppenburg-Crapendorf (je 7), Damme und Steinfeld (je 5). An oldenburgischen Kirchspielen außerhalb des Münsterlandes sind nur Berne und Dötlingen genannt, während die Nachbarterritorien (Osnabrück, Tecklenburg, Bentheim) und zahlreiche weitere westfälische und niederrheinische Orte bis zur Gegend von Düsseldorf, in Einzelfällen sogar noch Orte am Oberrhein, in Württemberg und in Ostpreußen Erwähnung finden. Von den zahlreich vorhandenen Akten über die Bauernstellen werden nachstehend die umfangreicheren und älteren aufgeführt.

Akten über Bauernstellen im Gutsarchiv Füchtel bis 1800

Buckede zu Nutteln	1718—1810	Ellers zu Deindrup	1731—1741
Diehling zu Oythe	1722—1735	Funke zu Erlte	1774—1831
Drahmann zu Osterfeine	1724—1836	Garlichs zu Lutten	1789—1841

Landesbibliothek Oldenburg

Gramann zu Druchhorn	1663—1842	Marquart zu Icker	1733—1744
Hachmöller zu Westerbakum	1733—1842	Meyer zu Holtrup	1548—1845
Hackmann zu Schellohne	1698—1733	Meyer zu Schemde	1741—1862
Haferkamp zu Oythe	1673—1907	Moormann zu Kemphausen	1757—1827
Hake zu Drantum	1722—1871	Nieberding zu Steinfeld	1595—1803
Hempelmann zu Schellohne	1783—1856	Niemann zu Deindrup	1626—1856
Knese zu Elmelage	1791—1834	Nordmann zu Holtrup	1584—1845
Gr.-Krogmann zu Kroge	1724—18 . .	Polking zu Harpendorf	1775—1787
Lammers zu Oythe	1569—1867	Roenbeck zu Holthausen	1667—1840
Lutmarding zu Rüschendorf	1540—1799	Schierholt zu Astrup	1593—1680
Luttmann zu Emstek	1620—1798	Schulzemeyer zu Holtrup	1722—1803
		Thöle zu Telbrake	1671—1850
		Wichartz zu Einen	1737—1827

Weitere für die Hofgeschichte wichtige Quellen bieten verschiedene Steuer- und Einnahmeregister der Güter Füchtel und Brettberg vom 16.—18. Jahrhundert, zahlreiche Prozeßakten und auch einzelne Urkunden. So sind über folgende, in der Tabelle genannte Höfe auch Urkunden vorhanden: Buckede (1536—1784), Gramann (1765—1822), Hake (1664), Hempelmann (1613—1784), Krogmann (1651), Lammers (1511—1784), Lutmarding (1540—1641), Nieberding (1511—1784), Niemann (1607—1784), Roenbeck (1511—1784). Einige Höfe werden überhaupt nur in Urkunden erwähnt, doch da es sich manchmal nur um kurze Nennungen in Lehnbriefen, Eheverträgen oder ähnlichen Urkunden handelt, soll auf die Aufzählung hier verzichtet werden. Jedenfalls dürften in der Regel die Hofakten mehr Einzelnachrichten zur Hofgeschichte bieten.

Die übrigen Aktengruppen weisen ähnlich wie in Daren hauptsächlich folgende Betreffe auf: Burgmannschaften in Vechta und Quakenbrück (mit Protokollen), Landtag zu Münster (mit Protokollen), Marken-, Ablösungs- und Gemeinheitsteilungssachen, Kirchensachen, Prozesse, Rechnungs- und Finanzangelegenheiten.

Auch das eigentliche Hausarchiv ist noch reicher bestückt als dasjenige in Daren. Seine Besonderheit besteht einmal darin, daß einige Angehörige der Familien von Elmendorff und von der Horst im 17.—19. Jahrhundert Domherren in Paderborn, Münster, Hildesheim, Lübeck, Speyer und Trier gewesen sind. Aus der Zeit ihrer dortigen Tätigkeit sind vielfach Unterlagen über Kapitelsangelegenheiten, insbesondere über Grundbesitz, Einkünfte und Gerichtsbarkeit der betreffenden Domkapitel vorhanden. Ferner sind Privatkorrespondenzen seit dem 17. Jahrhundert erhalten, besonders umfangreich aus dem Nachlaß des Freiherrn Franz Carl von Elmendorff (1800—1876), der schon als Schüler und Student einen ausgedehnten Briefwechsel mit seiner Mutter, seinen Geschwistern und seinen Freunden unterhielt. Er berichtete, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ausführlich über die Hinrichtung von Karl Ludwig Sand (20. 5. 1820), die er als Student von Heidelberg aus miterlebte[5]). Ein weiterer Vorzug des Gutsarchivs Füchtel ist die große Zahl von Einzelrechnungen des 18. und 19.Jahrhunderts. Teilweise sind solche, so vor allem für die Herren von der Horst auf Haus, schon aus dem 17. Jahrhundert erhalten. Da diese Rechnungen meist Warenlieferungen, aber auch Leistungen

Landesbibliothek Oldenburg

von Handwerkern (z. B. Bauarbeiten) betreffen, sind sie von Wert für die Wirtschafts- und Kunstgeschichte und vermitteln ein anschauliches Bild vom adligen Landleben in jener Zeit. So finden sich etwa Rechnungen über die Lieferung von Fürstenberg-Porzellan (1799), das heute noch in Füchtel vorhanden ist, oder über die Anfertigung einer Kaffeekanne und eines Präsentiertellers durch den Goldschmied Johann Heinrich Prüsman in Osnabrück (1723, 1726)[6]) sowie Rechnungen der Zinngießer Johann, Gottfried Seydel (1752, 1754) in Vechta und Berendt Eckholt in Quakenbrück (1756, 1758, 1763).

Die vorstehende Zusammenstellung konnte nur einen knappen Überblick über die wichtigsten Betreffe und Archivaliengruppen der besprochenen Gutsarchive bringen. Für intensivere Nachforschungen ist ein Besuch im Staatsarchiv Oldenburg mit der Durchsicht der Findbücher unerläßlich und jederzeit zu den Öffnungszeiten möglich. Es dürfte aber klargeworden sein, wieviel bisher unbekanntes Material in diesen Gutsarchiven verwahrt wurde. Dank der verständnisvollen Bereitschaft der Besitzer konnten diese Quellen durch Deponierung im Staatsarchiv der Forschung zugänglich gemacht werden, denn erst auf diese Weise war eine Ordnung und Verzeichnung möglich. Es ist zu hoffen, daß diese Beispiele auch andere Besitzer von Privatarchiven anregen, durch eine Hinterlegung im Staatsarchiv wertvolles Archivgut vor der Vergessenheit oder gar vor dem Verlust zu bewahren[7]).

Anmerkungen:

[1]) Vgl. die entsprechenden Abschnitte bei: C. H. Nieberding, Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster, Bd 1—3, Vechta 1840—1853; C. L. Niemann, Das Oldenburgische Münsterland, Bd. 1, 2, Oldenburg und Leipzig 1889, 1891; Oldenburg — ein heimatkundliches Nachschlagewerk, zusammengestellt von Franz Hellbernd und Heinz Möller, Vechta 1965; Franz Hellbernd, Die ehemaligen Adelsgüter der Gemeinde Essen (in: 968—1968. 1000 Jahre Gemeinde Essen, Cloppenburg 1968, S. 41 ff. Darin werden die im folgenden mehrfach genannten Güter Groß- und Kleinarkenstedt, Vehr und Calhorn behandelt).

[2]) Nach Nieberding, a. a. O., Bd. 2, S. 426, fand der Verkauf 1648 statt, doch zog sich nach einer Urkunde von 1650 August 21 die Verkaufshandlung offenbar noch bis 1650 hin (Staatsarchiv Oldenburg, Best. 272-2, Nr. 8).

[3]) Ebd., Nr. 32. Von der Urkunde war bisher nur der Schluß abgegeben worden. Der Anfang sowie ein weiteres Schriftstück über die Einkünfte der Kapelle (um 1749) konnten mit anderen, bisher noch unverzeichneten Akten unlängst aus Bomhof übernommen werden.

[4]) Ebd., Nr. 37.

[5]) Da die endgültigen Signaturen für den Bestand des Gutsarchivs Füchtel noch nicht feststehen, können hier keine genauen Nachweise gegeben werden, doch wird im Findbuch auf alle Stücke von besonderer Bedeutung hingewiesen werden. Eine spätere Veröffentlichung dieses Briefes sowie etwaiger weiterer Briefe von oder an Franz Carl von Elmendorff ist beabsichtigt.

[6]) Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Niedersachsens, 2. Halbbd., Berlin 1965, S. 1008, verzeichnet für 1717 lediglich sein Zulassungsgesuch zum Meisterstück und den Bürgereid, aber keine weiteren Daten.

[7]) Das verhältnismäßig umfangreiche Archiv von Ihorst konnte, zunächst zur Durchsicht, unlängst in das Staatsarchiv verbracht werden, ist aber bisher nicht verzeichnet worden. Es enthält meist Akten sowie einige Urkunden des 16.—19. Jahrhunderts mit ähnlichen Betreffen wie in den vorgenannten Gutsarchiven. Erheblich scheinen die Unterlagen über das Burgmannskollegium Vechta und die mit dessen Funktionen zusammenhängende Steuererhebung zu sein. So finden sich Kontributionsrechnungen und Rezeptursachen der Kirchspiele Steinfeld, Bakum, Damme, Neuenkirchen, Langförden, Emstek, Dinklage, Goldenstedt, Visbek und Twistringen, die die entsprechenden Unterlagen der oben genannten Gutsarchive in willkommener Weise ergänzen. Nicht gelungen ist es bisher leider, die Akten des Gutes Lage bei Essen durch eine Deponierung zu sichern und zu erschließen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anhang

Übersicht über die Verwandtschaft und die Güter der Familien, deren Archive jetzt, vollständig oder teilweise, im Gutsarchiv Füchtel liegen

Joh. Wilh. v. Cratzsch ⚭ M. E. **v. Grothaus** auf **Grone**

Bernh. Casp. v. **Lüning** — G. V. v. Cratzsch

Franz Wilh. **v. Dumpstorff** auf **Halstenbeck** — Max. Ferd. **v. d. Horst** auf **Cappeln u. Huckelriede** (Vorbes.: **v. Steding)** — ⚭ I. A. S. W. v. Lüning

⚭ II. A. M. T. v. Dumpstorff (verw. **v. Voß),** auf **Mundelburg**

M. F. v. Dumpstorff ⚭ Fr. Ant. Dietr. **v.Elmendorff** — Maur. Carl Th. v. d. Horst

Joh. Henr. v. Spiegel ⚭ I. **v. d. Horst-Milse** (früher auf **Haus, Bell, Art)**

Casp. Franz v. Elmendorff ⚭ I. M. B. **v. Schall** — ⚭ IV. R. E. v. d. Horst

Karl Fr. v. Spiegel

Maxim. v. Elmendorff — ⚭ I. M. W. **v. Dinklage** Schwester: H. L. v. D., ⚭ Sigm. **v. Falkenstein,** auf **Brettberg** (Vorbes.: **v. Dorgelo)** und **Calhorn**

Karl Jos. **v. Spiegel** auf **Borlinghausen** u. **Willebadessen** ⚭ W. **v. Vagedes**

Franz Carl v. Elmendorff auf **Füchtel, Vehr, Gr. Arkenstedt, Welpe** ⚭ Luise v. Spiegel

Landesbibliothek Oldenburg

Kreis- und Gemeindewappen des Landkreises Cloppenburg

Von Franz Hellbernd

In der Meinung, daß alle Gemeinden ein Wappen besitzen, hatte ich versprochen, im Jahrbuch 1970 das Kreiswappen und die Gemeindewappen des Landkreises Cloppenburg zu veröffentlichen (vergleiche Jahrbuch 1969, S. 80 ff).

Bei der ersten Durchsicht der entsprechenden Akten im Kreisamt Cloppenburg stellte sich heraus, daß nur der Kreis und die Gemeinden bzw. Städte Altenoythe, Cloppenburg, Friesoythe, Lindern, Markhausen, Scharrel und Strücklingen ein genehmigtes bzw. verliehenes Wappen führten, Löningen und Essen ein nicht genehmigtes Wappen verwendeten, Barßel, Cappeln, Emstek, Garrel, Lastrup und Molbergen ein Wappensiegel hatten, Bösel und Neuscharrel weder Wappen noch Siegelbild besaßen. Zwar hatten die meisten Gemeinden Verhandlungen mit dem Staatsarchiv gepflegt, doch letztlich war es nicht zu einem Antrag und einer Genehmigung gekommen. Auf meine Anregung hin waren alle Gemeinden bereit, die Wappenfrage erneut aufzugreifen und zum Abschluß zu führen. Mit großer Sorgfalt zeichnete Herr Kittel, Vechta, unter Zugrundelegung der vielfach verliehenen Wappensiegel viele Entwürfe und versah sie in vielen Variationen mit Farben, bis die Vorschläge schließlich bei den Gemeinden und dem Staatsarchiv Zustimmung fanden. Der anschließend beantragten Genehmigung durch den Herrn Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks stand dann nichts mehr im Wege. Bei der schriftlichen Fixierung der Blasonierungen (Wappenbeschreibungen) und Begründungen konnten vielfach die Wortlaute der Verleihungen der Wappensiegel verwendet werden. Die Bemühungen, allen Gemeinden zu einem Wappen zu verhelfen, waren sehr erfolgreich. Bis auf Barßel führen nunmehr alle Gemeinden des Landkreises Cloppenburg ein Wappen; das Wappen von Barßel steht in der Beratung und wird wohl bis zum Jahresende genehmigt werden.

Bei der Wiedergabe der Wappen im Jahrbuch wurde die spätgotische halbrunde Schildform als „Rahmen" gewählt wie auch im Vorjahre bei den Wappen des Landkreises Vechta. Die Schildform ist von dem eigentlichen Wappen völlig unabhängig, sie wird lediglich für ein gleichmäßiges Bild in Wappenwerken vereinheitlicht. Bei den Wappen des Landkreises Cloppenburg und der Gemeinde Lastrup wurde eine Ausnahme gemacht. Der Kreis Cloppenburg sah in dem frühgotischen Spitzschild eine elegantere Form für sein Kreiswappen, und bei der Gemeinde Lastrup lag es im Interesse einer Harmonisierung des Wappens, der Übereinstimmung des großen Schildes und der beiden eingesetzten kleinen Schilde. Außerdem wünschte die Gemeinde diese Form, und das Staatsarchiv meldete keine Bedenken an.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die geholfen haben, die Wappenfrage für den Kreis Cloppenburg zum Abschluß zu bringen, vor allem dem Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg, dem Kreisamt Cloppenburg und Herrn Kittel, der neben den Entwürfen und Wappen-

Landesbibliothek Oldenburg